



Ohne Ehrenamt geht es nicht

„Ich muss das Grün riechen und die Stollenschuhe anhaben.“

Dieser Satz beschreibt die Leidenschaft, mit der Alexander Leifeld seine langjährigen Trainertätigkeiten bis heute ausübt. Angefangen als aktiver Spieler, spielte er sich hoch bis zur A-Jugend beim HSV. Nach einigen Verletzungen entschied er sich dann, zum VfL Lichtenau 1924 e. V. zurückzukehren und dort als Trainer und Jugendobmann zu fungieren. Neben dem Training auf dem Platz begleitete und organisierte Alexander Leifeld auch Zeltlager, Ferienfreizeiten und den Jugendaustausch mit der polnischen Partnerstadt Pieniezno.

Was hat Sie in Ihrem Ehrenamt besonders geprägt?

Als ich mit der Mädchenmannschaft zusammen den Kreispokal gewonnen habe. Ich war stolz auf meine Mannschaft! Zudem bin ich sehr dankbar für die Zeltlager und den Leitungsposten. Es gibt viele, die diese Erfahrung nicht machen dürfen.

Was ist Ihre größte Motivation, das Ehrenamt auszuführen?

Fußball ist einfach meine Leidenschaft. Ich bin Fußballer durch und durch. Meine Trainerfunktion ist mir wichtiger als eine Funktionär-Rolle. Und ich bin motiviert — ich will gewinnen, egal bei welcher Sportart.

Was würden Sie zukünftigen Ehrenamtlichen mit auf den Weg geben?

Einen hohen Wert auf eine gute Kommunikation mit den Eltern der Kinder zu legen. Wenn man die Unterstützung der Eltern im Rücken hat, funktioniert alles besser.